

Bilder von Küfas ersteigern und Rhyboot unterstützen

Die Gravag Energie AG versteigert fünf Original-Bilder des Rheintaler Künstlers Küfas. Die Werke erschuf der Diepoldsauer ursprünglich für einen Kalender. Der Erlös kommt vollumfänglich dem Verein Rhyboot zugute. Mitsteigern kann man unter www.gravag-auktion.ch.

VON RALPH DIETSCHKE

Die Gravag Energie AG in St. Margrethen beschenkt ihre Kundinnen und Kunden sowie Partner seit Jahren mit einem Kalender. Die Bilder dazu liefert jedes Mal ein anderer Künstler aus der Region. Einer der ersten war der in Diepoldsau lebende, abstrakte Acrylmaler Küfas. Seine Werke wirken froh, offen und gewinnend. Sie strahlen eine Harmonie aus, die ansteckend wirkt. Genau fünf der insgesamt zwölf Küfas-Bilder werden nun zugunsten des Rhyboots in Altstätten versteigert. Die zu begünstigende Institution hat Küfas zusammen mit der Gravag Energie AG ausgesucht. «Ich habe einen ganz persönlichen Bezug zum

Rhyboot. Meine Schwester lebte lange dort. Deshalb war für mich sofort klar, wer den gesamten Erlös aus der Versteigerung erhalten soll», erzählt Küfas beim Besuch in seinem Atelier.

Alle profitieren von Versteigerung

Nebst dem Rhyboot können unter Umständen auch Kunstinteressierte von dieser aussergewöhnlichen Auktion profitieren. Je nach Verlauf der Versteigerung kann man sich zu einem unschlagbaren Preis ein Kunst-Schnäppchen sichern und seine eigenen vier Wände zu Hause, das Büro oder das Homeoffice verschönern. «Aus unserer Sicht ist jetzt der richtige Zeitpunkt, einen Teil der kräftigen und farbenfrohen Werke von Küfas zu versteigern», erklärt Roger Schneider, Geschäftsführer der Gravag AG in St. Margrethen. Sowohl wohltätige Organisationen als auch Kunst- und Kulturschaffende haben intensiv mit den Folgen der Coronapandemie zu kämpfen und sind auf finanzielle Unterstützung und öffentliche Plattformen angewiesen. Also eine



Der Wintergarten dient als Atelier: Hier in Diepoldsau entstehen die Werke des Rheintaler Kunstschaffenden Küfas.

Foto: Ralph Dietsche

Win-Win-Situation. Wer weiss, vielleicht findet so ein Originalbild von Küfas den perfekten Platz und weckt gleich dreifach Freude. Küfas freut sich: «Es ist ein schöner Moment, dass meine Bilder für einen guten

Zweck eingesetzt werden. Sie werden zu neuem Leben erweckt und tun dabei Gutes.» Bis anhin waren die jetzt zum Kauf angebotenen Bilder fein säuberlich bei der Gravag Energie AG eingelagert. Dies immer mit dem Ziel,

die Originalbilder irgendwann «unter die Leute» zu bringen.

Kunstschatz wird zugänglich

«Als Auftraggeber kaufen wir den Künstlern ihre Bilder jeweils ab, welche sie für unseren Kalender malen. Sie zieren während eines Jahres unsere Büroräumlichkeiten und erfreuen unsere Besucher und uns täglich», erklärt Roger Schneider, Geschäftsführer der Gravag Energie AG. Ende Jahr werden die Kunstwerke jeweils ausgewechselt. Inzwischen hat sich so ein beachtlicher Fundus an Bildern von Kunstschaffenden aus der Region angesammelt. Werke, die nicht verstauben, sondern gezeigt werden sollen. «Mit meinen Bildern möchte ich die Betrachter ansprechen. Ich zwingt ihnen keine Deutung auf. Sie sollen die Bilder frei interpretieren», erklärt Küfas seine abstrakte Malerei, die Lebensfreude und Offenheit ausstrahlt. Die im Jahr 2007 entstandenen Bilder von Küfas können unter www.gravag-auktion.ch ersteigert werden. **Die Auktion läuft bis am 9. April.**



«Fröhlichkeit»



«Gemeinschaft»



«Faszination»



«Freude»



«Treffpunkt»

«Wir brauchen einen Energie- und Infrastrukturmix»

Christian Egger arbeitet seit 34 Jahren bei der Gravag Energie AG in St. Margrethen. Zusammen mit seinem Team erstellt der Kundenberater objektorientierte Sanierungslösungen. Im Interview erklärt Christian Egger, welche Rolle Gas in der künftigen Energieversorgung hat und ob sich eine Investition in eine Gasheizung lohnt.



Christian Egger, die wichtigste Frage zuerst: Hat Gas eine Zukunft?

Ja, die Bedeutung von Gas wird in der Energieversorgung in Zukunft sogar weiter steigen. Über das Gasnetz wird die Schweiz zu jeder Jahreszeit Tag und Nacht zuverlässig mit Energie versorgt. Es geht nicht darum, ob Gas in Zukunft eine Rolle spielt, sondern darum, welches Gas es sein wird. Erneuerbarer Strom kann nur in Form von Gas langfristig, also über mehrere Monate, gespeichert werden. In Zukunft wird das Gasnetz als Sammelsystem für Biogas, Erdgas, Wasserstoff und synthetisches Gas aus regenerativ erzeugtem Strom dienen. Das Potential von Solar- und Windenergie wird dadurch wesentlich erhöht.

Luft-Wärmepumpen und Erdsonden werden als Alternative zur Öl-Heizung propagiert. Hat die Gasheizung am Markt künftig noch eine Berechtigung?

Eine provokative Frage! Wir versorgen derzeit in 40 Gemeinden rund 11000 Objekte rund um die Uhr mit Gas. Gas ist eine sehr leistungsfähige, flexible und umweltschonende Energie für Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, das Gewerbe und die Industrie. Allein letztes Jahr haben in unserem Einzugsgebiet 300 Objekteigentümer von Heizöl auf Gas umgestellt und 350 Gravag-Kunden haben ihre Gasheizung mit Warmwasseraufbereitung erneuert. Gasheizungen sind auch, wenn die Investitions- und Betriebskosten mit anderen Heizsystemen verglichen werden, finanziell sehr attraktiv. Sowohl kurzfristig als auch langfristig.

Eignet sich Gas auch bei Umbauobjekten als Heizsystem?

Gerade bei Objekten mit Radiatoren ist in der Regel eine hohe Vorlauftemperatur erforderlich, welche Gas effizienter erbringen kann als eine Wärmepumpe. Wärmepumpen – insbesondere Luft-Wärmepumpen – haben in bestehenden Objekten aus heutiger Sicht keinen ökologischen Vorteil gegenüber der Gasheizung. Über alle Emissionen gesehen reduziert eine Gasheizung im Vergleich zu einer bestehenden Ölheizung die Umweltbelastung um bis zu 50 Prozent. Mit einem Biogas-Anteil, durch Optimierung der Gebäudehülle oder in Kombination mit erneuerbaren Energien, beispielsweise einer Photovoltaikanlage, bestehen weitere Möglichkeiten, um die Umweltbilanz nochmals zu verbessern. Diese Optionen können in Etappen erstellt werden und sind in der Summe vielfach nicht teurer als eine reine Wärmepumpe.

Welche Rolle spielt Gas bei der Erreichung der Klimaziele?

Die Treibhausgasemissionen lagen im Jahr 2018 im Sektor Gebäude um gut 34 Prozent und im Sektor Industrie um rund 18 Prozent unter dem Wert von 1990. Somit haben beide Sektoren ihre Zwischenziele gemäss CO₂-Verordnung erfüllt. Und dies vor allem, weil Gas anstelle von Heizöl zum Einsatz kommt.

Wäre Heizen mit Strom nicht noch besser?

Durch die zunehmende Elektrifizierung steigt der Strombedarf. Vor allem auch im Winter. Ohne zusätzliche Speichermöglichkeiten müssen im Winter deshalb grosse Mengen an Strom – zum grössten Teil Energie aus Kern- und Kohlekraftwerken – aus Frankreich

(70% Atomstrom) und Deutschland (CO₂-Emissionen 352g/kWh) importiert werden. Angesichts der zunehmenden Abhängigkeit der Schweiz von Stromimporten im Winter stellt sich die Frage, inwiefern es sinnvoll ist, Strom zum Heizen zu verwenden. Wir brauchen weiterhin einen Energie- und Infrastrukturmix.

Wird fürs Heizen tatsächlich so viel Strom verbraucht?

Ein Beispiel: Der durchschnittliche Stromverbrauch eines Einfamilienhauses beträgt rund 4500 kWh pro Jahr. Mit einer Luft-Wärmepumpe wird der Stromverbrauch verdoppelt bis dreifach. Besonders kalte Tage sind

Stressfaktoren. Das Stromnetz wird speziell im Winter belastet, denn die Effizienz von Wärmepumpen – insbesondere die Luft-Wärmepumpe – sinkt mit der Temperatur.

Was raten Sie Objekteigentümern?

Eine umfassende und individuelle Beratung. Ich bin überzeugt, dass sich diese auszahlt. Ökologisch wie auch finanziell. Jedes Objekt ist anders und entsprechend müssen die zu treffenden Massnahmen überlegt geplant werden. Mein Team und ich stehen gerne unter der Nummer 071 747 10 10 für Fragen und Beratungen zur Verfügung.

INTERVIEW: RALPH DIETSCHKE

Am 1. Juli 2021 tritt das neue Energiegesetz in Kraft

Bei Liegenschaftsbesitzern und Bauherren ist aktuell eine gewisse Verunsicherung bezüglich der bevorstehenden Revision der kantonalen Energievorschriften vorhanden. Wer bereits einen Heizungsersatz plant, sollte noch vor dem 1. Juli dieses Jahres handeln.

Der Kanton St.Gallen verschärft die energierechtlichen Vorschriften im Gebäudebereich. Ziel der Gesetzesanpassungen ist es, dem aktuellen Stand der Technik zu entsprechen und den Energiebedarf für Heizen, Warmwasser, Lüftung und Klima so gering wie möglich zu halten. Das überarbeitete Energiegesetz tritt per 1. Juli 2021 in Kraft. Dieses wurde im September 2020 durch den Kantonsrat erlassen. Aktuell wird die Verordnung ausgearbeitet. Bis zur Inkraftsetzung des angepassten Energiegesetzes bestehen für den Einbau einer Gasheizung in bestehenden Bauten hinsichtlich erneuerbaren Energien keine zusätzlichen Auflagen.

Auch nach dem Inkrafttreten des Energiegesetzes kann in Bauten, die ab Januar 1991 bewilligt worden sind, die Heizung ohne Auflage saniert werden. Beim Heizungsersatz betrifft das neue Energiegesetz nur Häuser, die vor 1991 gebaut und seither nie energetisch erneuert wurden. Der Objekteigentümer kann mittels Gebäudeenergieausweis prüfen, ob sein Haus den aktuellen Energieanforderungen entspricht. Die Kosten dieser Prüfung belaufen sich für ein Einfamilienhaus auf etwa 1000 Franken. Erreicht das Gebäude bei dieser Prüfung die Gesamtenergieeffizienz A bis D, kann die Heizung ohne Auflage saniert werden. Teilsanierte Objekte erreichen in der Regel die Energieanforderungen A bis D.

Massnahmen bei schlechter Dämmung

Der Ersatz eines mit Heizöl oder Gas betriebenen Heizkessels in ungenügend gedämmten Wohnbauten wird künftig zum Anlass genommen, dass

nach Ersatz des Heizsystems mindestens 10 Prozent der Wärme aus erneuerbaren Quellen bereitgestellt oder eingespart werden muss. Nebst baulichen Standardlösungen soll der Nachweis auch durch den Einsatz von Biogas-Zertifikaten möglich sein. Gas kann also auch hier weiterhin eingesetzt werden. Die Gravag AG setzt sich für eine praktikable Umsetzung von solchen Biogas-Lösungen ein. Die genaue Umsetzung ist allerdings noch offen. Um höhere Investitionskosten zu vermeiden, kann die Heizung vor Inkrafttreten des revidierten Energiegesetzes ersetzt oder die dafür erforderliche Baubewilligung eingeholt werden. Die Umsetzung kann dann auch nach dem 1. Juli 2021 erfolgen. Die Gravag Energie AG in St. Margrethen bietet Interessierten eine erstklassige und kostenlose Beratung an. Mehr Infos gibt es unter www.gravag.ch oder telefonisch unter 071 747 10 10. Wer jetzt richtig handelt, spart je nach beheiztem Objekt viel Geld.